

Tom Sora

**LESE-
PROBE**

Linke Intellektuelle

im Dienst des Totalitarismus

**Wie die Kunstavantgarde den Weg
für die Woke-Bewegung bereitete –
das Beispiel John Cage**



solibro



Der Autor:

Der Komponist und Musikwissenschaftler Dr. Tom Sora (*1956 in Bukarest) promovierte nach Orgel- und Musiktheorie-Studien in Bukarest, München und Stuttgart im Fach Ästhetik an der Sorbonne, Paris. In seiner Dissertation setzte er sich mit den ideologischen Prinzipien der Stadtplanung von Th. Morus und Le Corbusier auseinander. In seinem nächsten Buch beschäftigte er sich mit Kompositionen von György Ligeti. 2007 erhielt er den Förderpreis der Stadt München für Komposition. Es folgten zahlreiche Kompositionsaufträge z. B. vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Neben seiner Tätigkeit als Komponist und Musikwissenschaftler ist er auch Musikpädagoge. Vor dem Hintergrund seiner persönlichen Erfahrung mit dem Kommunismus versteht sich Sora zudem als eine Art Anwalt der westlichen Kultur – die sich in einer epochalen Krise befinde. Neben der Webseite (www.tomsora.de) betreibt er den kritischen Blog www.tom-sora-for-western-culture.de.

Bibliografie

Linke Intellektuelle im Dienst des Totalitarismus. Wie die Kunstavantgarde den Weg für die Woke-Bewegung bereitete – das Beispiel John Cage. ●
Münster: Solibro Verlag (2024)

Untersuchung des Begriffs „Klangfläche“ dargestellt am Orchesterstück Atmosphères von György Ligeti. ●
Hofheim am Taunus: Wolke Verlag (2017)

Le constructivisme modulaire. Espaces homogènes dans l'utopie et dans l'art répétitif. ●
Atelier National de Reproduction des Thèses, Paris (2004)

Tom Sora

Linke Intellektuelle im Dienst des Totalitarismus

**Wie die Kunstavantgarde den Weg
für die Woke-Bewegung bereitete –
das Beispiel John Cage**



solibro

1. Guido Eckert: *Zickensklaven. Wenn Männer zu sehr lieben*
Solibro 2009; ISBN 978-3-932927-43-0; eBook: 978-3-932927-59-1
2. Peter Wiesmeier: *Ich war Günther Jauchs Punching-Ball!*
Ein Quizshow-Tourist packt aus. Solibro 2010 (vgl. Nr. 7)
3. Guido Eckert: *Der Verstand ist ein durchtriebener Schuft. Wie Sie garantiert weise werden.* Solibro 2010; ISBN 978-3-932927-47-8; eBook 978-3-932927-60-7
4. Maternus Millett: *Das Schlechte am Guten. Weshalb die politische Korrektheit scheitern muss.* Solibro 2011; ISBN 978-3-932927-46-1; eBook: 978-3-932927-61-4
5. Frank Jöricke: *Jäger des verlorenen Zeitgeists. Frank Jöricke erklärt die Welt.* Solibro 2013; ISBN 978-3-932927-55-3; eBook: 978-3-932927-62-1
6. Burkhard Voß: *Deutschland auf dem Weg in die Anstalt. Wie wir uns kaputtpsycho-logisieren.* Solibro 2015. ISBN 978-3-932927-90-4; eBook: 978-3-932927-91-1
7. Peter Wiesmeier: *Steh bei Jauch nicht auf dem Schlauch! Survival-Tipps eines Quizshow-Touristen.* Solibro 2016 (überarb. Aufl. des Reihentitels Nr. 2)
ISBN 978-3-932927-09-6; eBook: 978-3-932927-99-7
8. Ralf Lisch: *Inkompetenzkompensationskompetenz. Wie Manager wirklich ticken.* Solibro 2016; ISBN 978-3-96079-013-6; eBook: 978-3-96079-014-3
9. Yvonne de Bark: *Mamas wissen mehr. Das geheime Wissen cooler Mütter.* Solibro 2017; ISBN 978-3-932927-00-3; eBook: 978-3-96079-000-6
10. Rob Kenius: *Neustart mit Direkter Digitaler Demokratie. Wie wir die Demokratie doch noch retten können.* Solibro 2017. ISBN 978-3-96079-011-2; eBook: 978-3-96079-012-9
11. Burkhard Voß: *Albtraum Grenzenlosigkeit. Vom Urknall bis zur Flüchtlings-krise.* Solibro 2017; ISBN 978-3-96079-031-0; eBook: 978-3-96079-032-7
12. Florian Willet: *Mir nach, ich folge Euch! Wie uns die Parteien über den Tisch ziehen.* Solibro 2018; Neu erschienen 2021 unter dem Titel *Wie uns die Parteien über den Tisch ziehen!* Solibro 2021; ISBN 978-3-96079-084-6 (Druck) 978-3-96079-085-3 (eBook)
13. Reiner Laux: *Seele auf Eis. Ein Bankräuber rechnet ab*
Solibro 2018; ISBN 978-3-96079-053-2; eBook: 978-3-96079-054-9
14. Ralf Lisch: *Incompetence Compensation Competence*
Solibro 2017; ISBN 978-3-96079-043-3; eBook: 978-3-96079-044-0
15. Frank Jöricke: *War's das schon? 55 Versuche, das Leben und die Liebe zu verste-hen.* Solibro 2019; ISBN 978-3-96079-063-1; eBook: 978-3-96079-064-8
16. Burkhard Voß: *Wenn der Kapitän als Erster von Bord geht. Wie Postheroismus unsere Ge-sellschaft schwächt.* Solibro 2019; ISBN 978-3-96079-069-3; eBook: 978-3-96079-070-9
17. Kolja Zydatis: *Cancel Culture. Demokratie in Gefahr*
Solibro 2021; ISBN 978-3-96079-086-0; eBook: 978-3-96079-087-7
18. Tom Sora: *Linke Intellektuelle im Dienst des Totalitarismus. Wie die Kunstavantgarde den Weg für die Woke-Bewegung bereite-te – das Beispiel John Cage.* Solibro 2024; ISBN 978-3-96079-104-1
19. Gunnar Kunz: *Achtung Sie verlassen den demokratischen Sektor. Das Ende der Freiheit in Deutschland?* Solibro 2024; ISBN 978-3-96079-114-0; eBook: 978-3-96079-115-7

ISBN 978-3-96079-104-1 / 1. Auflage 2024

© SOLIBRO® Verlag, Münster 2024 / Alle Rechte vorbehalten

Solibro Verlag, Jüdefelderstr. 31, 48143 Münster

Umschlaggestaltung: *Michael Rühle* / Autorenfoto (S. 2): *Volker-Derlath*
Printed in Germany

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

verlegt. gefunden. gelesen. **www.solibro.de**

*Hey, bey, bo, bo,
western culture has to go.*¹

*Den Intentionen und Parolen nach war der Faschismus keine Klassen-, sondern eine Kulturrevolution. Er beanspruchte nicht der Befreiung, sondern der Erlösung der Menschheit zu dienen.*²

Joachim Fest (1973)

*Die modernen totalitären Theorien und Praktiken sind nur eine Episode des ewigen Aufstandes gegen die Freiheit und gegen die Vernunft. Von älteren Episoden unterscheiden sie sich nicht so sehr durch ihre Ideologie als durch die Tatsache, dass es ihren Führern gelang, einen der kühnsten Träume ihrer Vorgänger zu verwirklichen: Sie machten den Aufstand gegen die Freiheit zu einer populären Bewegung.*³

Karl R. Popper (ca. 1942)

*Es war wie eine lautlose und unmerkliche Eroberung, die tagtäglich weiter vordrang, und gegen die sich niemand wehrte, weil niemand sie so recht bemerkte. Und die Eroberer – wer waren sie?*⁴

Michael Ende (1973)

-
- 1 Kampfparole der linksextremen Bewegung in den Universitäten der USA in den 1990er Jahren
 - 2 Fest, Joachim: Hitler – Eine Biographie, Berlin, 8. Auflage, 2006, S. 162
 - 3 Popper, Karl R.: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Band 2, Tübingen, 6. Auflage, 1980, S. 78
 - 4 Ende, Michael: Momo, Stuttgart, 1973, gegen Ende des 4. Kapitels

Inhalt

Einleitung	11
------------	----

ERSTER TEIL

Eine kurze Geschichte der Avantgarde	29
1.1. Saint-Simons Begriff der Kunst-Avantgarde	32
1.2. Lenins Veränderung des Avantgarde-Begriffs	37
1.3. Lenins Kurswechsel: ZUERST Indoktrinierung, DANACH Revolution	43
1.4. Künstler und Intellektuelle als Propagandisten der Partei	45
1.5. Antonio Gramsci und die strategische Wende des Marxismus	48
1.6. Die Künstler der Avantgarde der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	53
1.6.1. Der Radikalismus der Avantgardenkünstler nach dem Ersten Weltkrieg	54
1.6.2. Tommaso Marinetti und die destruktive Ideologie des Futurismus	56
1.6.3. Die Zwillinge Faschismus und Kommunismus	58
1.7. Entwicklung der Avantgardebewegung zwischen 1900 und 1940	63
1.8. Die politischen Überzeugungen der Künstler der Avantgarde vor 1940	65
1.8.1. Der Beginn: 1909 bis 1916	65
1.8.2. Der Anspruch auf Weltherrschaft und der avantgardistische Übermensch	68
1.8.3. DADA oder die Gewalt als Grundmodus	69
1.8.4. Ziele der Avantgarde: Zerstörung der normalen Gesellschaft	71
1.8.5. Vernichtung von Individualität und Bildung	72

1.8.6. Die marxistisch-leninistische Rhetorik zu Gunsten der Diktatur	75
1.8.7. Verherrlichung des „Unsinn“ und die Enthemmung der Sexualität	77
1.8.8. Das Revolutionsprogramm und der Berufsneid	84
1.8.9. Die avantgardistische Methode: Zerstörung	89
1.8.10. Marxistisch-Leninistischer Jargon und Barbarisierung	98
1.8.11. Destruktion von Sprache, Persönlichkeit und Gesellschaft	104
1.9. Die Gründe für den Hass auf die westliche Kultur	109
1.10. Die neomarxistische Neoavantgarde und die Doppelmoral staatlich geförderter Künstler	114
1.11. Die Faszination der „Kunst-Elite“ durch totalitäre Mythologien	120

ZWEITER TEIL

John Cages politische Ziele, Ideologie und Strategie	123
2.1. Cages revolutionäres Ziel und sein ideologisch- politischer Hintergrund	124
2.1.1. Cages paradoxe Unzufriedenheit und sein Verlangen nach Revolution	124
2.1.2. Für den Neoavantgardisten Cage war Kunst ein Instrument des linksextremen Polit-Aktivismus	126
2.1.3. Cage wollte den Kommunismus Mao Tse-tungs im Westen durchsetzen	132
2.1.4. Warum wurde Stalin durch Mao ersetzt?	136
2.1.5. Die Realität unter Mao Tse-tung – die „permanente Revolution“	140
2.1.6. Cages Urteil über die westliche Welt und sein Lob des Stehlens	145
2.1.7. Cages Hass auf die eigene Nation als Folge seines	

Antikapitalismus	149
2.1.8. Warum wollte Cage eine kommunistische Revolution in den USA?	151
2.1.9. Die sozial-konstruktivistische These und ihr grundsätzlicher Widerspruch	155
2.1.10. Cages Ablehnung des Wettbewerbs	157
2.2 Die revolutionäre Strategie der „Neuen Linken“ – von Gramsci über Cage bis heute	160
2.2.1. Infiltration und Destabilisierung des Staatsapparats vor der Machtergreifung	161
2.2.1.1. Die Ersetzung der Proletarier als Akteure der Revolution durch Studenten	161
2.2.1.2. Warum mussten die „Proletarier“ mit „Studenten“ ersetzt werden?	163
2.2.1.3. Die kommunistische Vorlage der Strategie der Neuen Linken	165
2.2.1.4. Die faschistische Vorlage der Strategie der Neuen Linken	167
2.2.1.5. Gramscis Strategie des Kulturkampfes im Detail	170
2.2.1.6. Gramscis Erben: Neomarxisten, Neue Linke, neoavantgardistische Künstler	179
2.2.2. Der gemeinsame Nenner zwischen hartem und weichem Totalitarismus	182
2.2.3. Destabilisierung der Gesellschaft zwecks Schaffung eines vortotalitären Zustandes	189
2.2.4. Die Avantgardisten als politische Aktivisten und ihre subversiv-destabilisierende Rolle	202
2.2.5. Homogenität – die Voraussetzung für die totalitäre Weltherrschaft	207
2.2.6. Cages Empfehlung an die „Neuen Linken“	219
2.2.7. Faschismus und Nationalsozialismus als linke Ideologien	223

2.2.8.	Die linke globale Machtelite – Ideologie, Machtbasis, Ziele	234
2.3.	Cages Maßnahmen zur Zersetzung der freiheitlichen Gesellschaft	249
2.3.1.	Die „Entschulung“ oder die systematische Zerstörung der Erziehung	250
2.3.2.	Die Sabotage des Unterrichts durch willkürliche Vermischung	261
2.3.3.	Die Abschaffung der Prüfungen und die positive Diskriminierung	269
2.3.4.	Die Sprachzensur und Cages Hass auf das Hervorragende	273
2.3.5.	Die Abschaffung der Berufe und der Arbeitsteilung als Mittel der Gleichschaltung	278
2.4.	Das destruktive ideologische Programm Cages	285
2.4.1.	Eine Gesellschaft ohne Arbeit, Denken, Verantwortung und Gefühle	285
2.4.2.	Abschaffung des Geldes und Privatbesitzes	292
2.4.3.	Die strahlende Zukunft laut Cage: Eine kollektivistische Welt ohne Kunst und Musik	296
2.4.4.	Cages moralischer und ästhetischer Nihilismus	298
2.4.5.	Selbsthass, „Befreiung“ vom Ich und Befürwortung des Selbstmords	302
2.4.6.	Cages gesellschaftliches Modell in Stichworten	306

DRITTER TEIL

	Das Kunstwerk als Propagandainstrument	309
3.1.	Cages Destruktion von Material und Bedeutung des Kunstwerks	312
3.1.1.	Das neue Material der Musik: Geräusche und Lärm	312

3.1.2.	Hässlichkeit & Banalität statt Schönheit & Originalität	320
3.1.3.	Die methodische Produktion von Unsinn und die Zerstörung der Kommunikation	326
3.1.4.	Die ideologische Quelle der Idee der Zerstörung von Sprache, Denken und Kommunikation	338
3.1.5.	Cages autoritäres Verhalten dem Publikum gegenüber	345
3.2.	Cages vier Hauptmethoden der Produktion sprachlicher und musikalischer Sinnlosigkeit	349
3.2.1.	Die Zerstörung der Bedeutung der Wörter und die Abschaffung der Syntax	350
3.2.2.	Die Erzeugung von sinnlosen klanglichen Gebilden: „musicircus“	357
3.2.3.	Der Transfer von Graphik in Musik als Methode der Erzeugung sinnloser Klangstrukturen	364
3.2.4.	Der Zufall als Generator musikalischer und sprachlicher Sinnlosigkeit	367
3.3.	Der Sinn und der Zweck der Produktionsmethoden Cages	383
3.3.1.	Der Zufall als Ersatz echter Kreativität	383
3.3.2.	Cages Ästhetik der Leere und <i>das Nichts</i> als Inhalt seiner Kunst	388

VIERTER TEIL

	Einige psychologische Gründe für Cages Nihilismus	393
4.1.	Cages Hass auf die europäische Musik und Kultur	394
4.2.	Die psychologische Ursache von Cages Hass auf die europäische Musik	401
4.3.	Cages Ressentiment-bedingter Kampf gegen Individualität und Freiheit	408
	Literaturverzeichnis	413

Einleitung

Nach dem Fall der Mauer ...

Nach dem Zusammenbruch des Sowjetimperiums 1990-92 hat man geglaubt, dass die totalitäre Bedrohung aus der Welt verschwunden wäre. Das war eine gewaltige Illusion. Die Bedrohung ist nicht verschwunden, sondern hat bloß ihr Antlitz verändert.

Bereits vor sieben Jahrzehnten hat Hannah Arendt mit einer bewunderungswürdigen Klarsicht davor gewarnt, den Totalitarismus auf seine zwei historisch ersten Erscheinungsformen (Kommunismus und Nationalsozialismus/Faschismus) zu reduzieren. Sie schrieb 1952, als Stalin noch lebte, dass es eine Illusion wäre, zu glauben, dass, „wenn es nur nicht Stalin und den Bolschewismus gäbe“, [...] „alles in Ordnung“ wäre. Dies wäre laut Arendt derselbe Denkfehler, den man „in den dreißiger Jahren“ gemacht hatte, als man fälschlicherweise glaubte, dass mit dem Verschwinden von „Hitler und dem National-Sozialismus“ alles „in Ordnung“ wäre. Ihrer Meinung nach wäre das Totalitarismus-Problem weder „mit dem Fall Hitlers“, noch „mit dem Ende des Bolschewismus erledigt“ gewesen. Sie hat – als ob sie 70 Jahre in die Zukunft, in die Jahre 2020-24 geschaut hätte – in einer regelrecht prophetischen Weise folgendes Fazit formuliert:

Es könnte sogar sein, dass die wirklichen Probleme der Zeit sich in ihrer wahren Gestalt – wenn auch keineswegs notwendigerweise weiterhin in ihren blutigsten Formen – erst zeigen werden, wenn die totalitären Diktaturen eine Sache der Vergangenheit geworden sind.⁵

Die Modernisierung des traditionellen Marxismus-Leninismus durch die Neomarxisten und ihre Nachfolger

Die politische Entwicklung einiger westlicher Länder bestätigt Arendts Warnung. Bis nach Stalins Tod (1953) war der Marxismus-Leninismus die kanonische totalitäre Ideologie. Nach 1956 hat sich der Marxismus jedoch in den westlichen Ländern gewandelt. Er hat sich – oder wurde – in einer Art evolutionärem Prozess den verschiedenen aufeinanderfolgenden sozialpolitischen Situationen angepasst und hat seine Erscheinungsformen bis zum heutigen Tag in mehreren Etappen geändert.

Verschiedene ideologische Elemente des Marxismus-Leninismus wurden allmählich durch neue ersetzt, um die fundamentalen Postulate der Doktrin von Karl Marx in den liberalen westlichen Demokratien glaubwürdiger erscheinen zu lassen. Diese Anpassung war deshalb notwendig, weil die Bevölkerung dieser Demokratien nach dem Ersten Weltkrieg und insbesondere ab Ende der 1950er Jahre in einem noch nie in der Menschheitsgeschichte dagewesenen Wohlstand und unvergleichbar frei lebte. Durch diese Faktenlage wurde eines der grundsätzlichen Postulate des Marxismus – „die Ausbeutung

5 Arendt, Hannah: *The Modern Challenge to Tradition: Fragmente eines Buchs* (1952-54), Göttingen, zweite Auflage, 2019, S. 11

des Menschen durch den Menschen“ – der Lächerlichkeit preisgegeben.

Diese partiell veränderte marxistische Doktrin, zu deren Modernisierung nach dem ersten Weltkrieg der bedeutende marxistische Ideologe Antonio Gramsci und nach dem zweiten Weltkrieg die „Frankfurter Schule“ und der französische „Poststrukturalismus“ massgeblich beigetragen haben, hat man summarisch, aber nicht unkorrekt Neo- oder Postmarxismus genannt. Die heutigen Ausläufer des Neomarxismus sind verschiedene Ideologie-Module⁶, die unter dem Obertitel „Theorie“ (großgeschrieben), oder „critical theory“ vereint sind, zu denen auch die „Woke“-Doktrin gehört.

Die Rhetorik des Neomarxismus ist im Vergleich zum Marxismus-Leninismus viel weniger martialisch. Aber der innerste Kern der Doktrin ist derselbe geblieben wie zu Zeiten von Marx und Lenin. Auch die Funktion des Neomarxismus als ideologisches Kampfinstrument ist dieselbe geblieben wie vor 100 Jahren. Der Neomarxismus (mitsamt seinen erwähnten aktuellsten Formen) bleibt eine genauso totalitäre Ideologie wie der Marxismus-Leninismus. Sein wichtigstes strategisches Ziel ist immer noch die Erlangung der totalen Herrschaft und die bedingungslose Unterwerfung aller Gegner geblieben. Sein Endziel ist die Zerstörung der westlichen, sogenannten bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft und ihre Ersetzung durch eine kollektivistisch verwaltete Menschenmasse.

6 Postcolonial theory, queer theory, critical race theory and intersectionality, feminism and gender studies, disability and fat studies, social justice scholarship and thought. Siehe dazu: Lindsay, James, Helen Pluckrose: *Cynical Theories: How Activist Scholarship Made Everything about Race, Gender, and Identity--And Why This Harms Everybody*, Durham, 2020

Westliche Intellektuelle und Künstler als „nützliche Idioten“ des linken Totalitarismus

Die westlichen Intellektuellen und Künstler, die sich nach 1950 freiwillig in den Dienst des kommunistischen Totalitarismus stellten, waren zwar zum Teil naive Mitläufer, aber gleichzeitig auch aktive Verkünder dieser Ideologie. Ihre propagandistische Aktivität wurde nach 1960 sogar einer der Hauptfaktoren, die zur marxistischen Ideologisierung immer breiterer Schichten der Bevölkerung führten. Sie spielten als Anwälte des entsprechenden politischen Systems die Rolle der sogenannten *nützlichen Idioten*.

Die Schwächung des Westens wurde auf einer ideologischen Ebene, durch die jahrzehntelange Maulwurfsarbeit vieler profoundly arroganter und verantwortungsloser Vertreter der „geistigen Berufe“ mitverursacht.

Diese subversiven Persönlichkeiten haben ununterbrochen und erfolgreich Propaganda für die Abschaffung der Demokratie und der freien Marktwirtschaft betrieben, um die westliche Gesellschaft zu destabilisieren und letztendlich die westliche Zivilisation und Kultur zu zerstören. Sie sind Mitverursacher des heutigen „great reset“. Sie haben in den letzten Jahrzehnten (durch Infiltration aller Institutionen) allmählich die Macht in den westlichen Demokratien ergriffen und sind dabei, alles Wertvolle der Europäischen Lebensweise planmäßig komplett niederzureißen.

Der Vorzeigekünstler der neomarxistischen Avantgarde: John Cage

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war der amerikanische Komponist John Cage (1912–1992) einer der einflussreichsten Künstler dieser Kategorie von Elite-Propagandisten.

Er hatte den Ruf eines sympathischen Provokateurs und war ein Hauptvertreter der sogenannten „experimentellen Musik“. Er war ein Neomarxist, obwohl er sich selber nie als solcher bezeichnet hat. Und auch niemand anderer hat ihn so bezeichnet, sondern er wurde bloß als Avantgardekünstler wahrgenommen und als Held der Anarchie gefeiert.

In Wahrheit war aber Cage jemand, der Jahrzehnte lang dafür agitiert hat, um das normale Leben der großen Mehrheit der Bevölkerung *gegen ihren Willen* zu verändern. Er wollte – wie alle echten Avantgardekünstler, (denen elf Kapitel dieses Buchs gewidmet sind) – die liberale, demokratische Gesellschaft, überall wo sie zu finden war – also in der westlich geprägten Welt –, zerstören und durch eine totalitäre Diktatur ersetzen. Er hat seinen kulturevolutionären Aktivismus bereits 70 Jahre vor dem effektiven Ausbruch der echten heutigen neomarxistischen Revolution praktiziert und jahrzehntelang an ihrer Vorbereitung mitgewirkt. Cage war einer der Vorläufer der aktuellen „Woke“-Bewegung, deren Ziel unter anderem die „cancel⁷ culture“, also „Stornierung oder Abschaffung der Kultur“ oder „Kultur des Absagens“ ist.

Obwohl seine Kompositionen niemals Erfolg beim breiten Publikum hatten, kennen ihn inzwischen viele Menschen, die sich für seine Kunst eigentlich nicht interessieren, aufgrund seines Klavierstücks *4'33"*. Das Stück heißt so, weil es vier Minuten und dreiunddreißig Sekunden lang dauert. In dieser Zeitspanne darf kein einziger Klavierton gespielt werden.⁸ Diese Komposition ist relativ berühmt geworden. Für zahlreiche linke Intellektuelle und Künstler sowie für viele kulturell interessierte Menschen war und ist Cage immer noch ein Idol. Aber den meisten Menschen ist der Komponist Cage unbekannt.

7 to cancel = rückgängig machen, abbestellen, stornieren, entwerten, aufheben, absagen, (durch)streichen.

8 Die Partitur dieser „Komposition“ beinhaltet keine Noten, sondern nur die Anweisung „Tacet“, was bedeutet, dass geschwiegen wird.

In diesem Buch habe ich *unter anderen auch* ein umfassendes Portrait Cages erstellt. Manche Leser, die Cage gar nicht kennen, oder die vielleicht nur nebenbei von der gerade beschriebenen „Komposition“ etwas erfahren haben, werden sich die Frage stellen, warum sie ein Buch lesen sollten, in dem so viel über ihn die Rede ist?

Die Antwort lautet: Weil Cage die wichtigsten Merkmale des typischen radikalen linken Intellektuellen in einer maximalen Konzentration aufweist. Cage hat intensiv an der Vorbereitung der jetzigen Kulturrevolution mitgewirkt. Er ist per se eine Art Prototyp der „Linken“.⁹ Das Beispiel Cage zeigt uns, welche langfristigen Ziele die neomarxistischen Avantgardenkünstler in Wirklichkeit verfolgten und wie zielstrebig und systematisch sie vorgegangen sind, um der radikalen, mörderischen und gleichzeitig selbstmörderischen Linken zu helfen, an die Macht zu kommen. Sobald man seine Gedankengänge verstanden hat, wird man alle vorhin erwähnten, ihm ähnlichen „nützlichen Idioten“ ebenfalls verstehen. Wer Cages Nihilis-

9 Der Philosoph Roger Scruton hat eine bündige Beschreibung der Begriffe „links“, „Linker“ gegeben*. Er schrieb, dass sich die Linken „als die Gegner der bestehenden Macht, als die Vorkämpfer einer neuen Ordnung“ definieren. Sie wollen „endlich die Grundlage für die uralten Klagen der Unterdrückten“ beseitigen. Diese neue Ordnung sei „erstrebenswert“, weil sie „Befreiung und soziale Gerechtigkeit“ mit sich bringen würde. Diese Ziele würden zwar denen der französischen Revolution – „Freiheit“ und „Gleichheit“ – ähneln, aber sie bedeuten „nicht einfach die Freiheit von politischer Unterdrückung oder das Recht, ungestört den eigenen Angelegenheiten nachzugehen“, sondern sie bedeuten „die Emanzipation von den ‚Strukturen‘, von Institutionen, Sitten und Gebräuchen, die die ‚bourgeoise‘ Ordnung geprägt und das System von gemeinsamen Normen und Werten der westlichen Gesellschaften, gebildet haben“. Dementsprechend würde das Thema vieler Werke linker Intellektueller die „Deonstruktion solcher Institutionen wie der Familie, der Schule, des Rechts und des Nationalstaats“ sein. Eines der Ziele der Linken sei die Verhinderung der Weitergabe des „Erbes der westlichen Zivilisation.“
* Zitiert aus: Scruton, Roger, Narren Schwindler Unruhestifter – Linke Denker des 20. Jahrhunderts, München, 2021, S. 22

mus und seinen Zerstörungswillen erfasst hat, wird alle anderen ähnlich motivierten Künstler und „Intellektuellen“ mühe-los durchschauen.

Cages enorme Wirkung

Cage hat alle seine Überlegungen stets öffentlich bekannt gemacht. Laut eines seiner Biographen, Kenneth Silverman, „zog er von Interview zu Interview und von College zu College, wie ein Pfarrer, der von einer Stadt zur anderen zieht und das Evangelium predigt“.¹⁰ Cage hat zwar nie eine systematische Darlegung seiner Gedanken verfasst, aber er hat seine politischen Überzeugungen in etlichen Texten und, wie gerade erwähnt, in unzähligen Interviews länger als fünf Jahrzehnte lang regelmäßig veröffentlicht. All diese Texte erlauben uns, seine Pläne und Überzeugungen genau kennenzulernen und wissenschaftlich zu analysieren.

Durch seine Texte und Interviews hat er einen sehr großen Einfluss im kulturellen Leben der gesamten westlichen Welt ausgeübt. Das berühmte *New Grove Dictionary of Music* schrieb über Cage, dass er „einen größeren Einfluss auf die Musikwelt hatte, als jeder andere amerikanische Komponist des 20. Jahrhunderts“¹¹.

Ähnliches erfahren wir vom Musikpublizisten Richard Kostelanetz, der schrieb, dass „keine andere Figur der amerikanischen Kunstszene [...] so viele kreative Köpfe ersten Ranges so tiefgreifend beeinflusst [hat] wie Cage.“¹² Kostelanetz bemerkte außerdem zu Recht, dass Cage – den er einen „De-facto-Ästheti-

10 Silverman, Kenneth: *Begin Again. A Biography of John Cage*, New York, 2010, S. 220

11 vgl. ebd., S. 320

12 Richard Kostelanetz: *John Cage explained*, New York, 1996, S. 22-23

ker“ nannte – „einer der wenigen modernen Künstler“ war, „von dem man ohne Zweifel sagen kann, dass ohne seine Präsenz die Entwicklung mehrerer Kunstgattungen anders verlaufen wäre“. Cage hatte laut Kostelanetz „einen deutlichen Einfluss auf das musikalische Schaffen, das Theater, die bildenden Künste, [...] die Literatur und die politische Mentalität“ (social thought).¹³

Aber nicht nur mehrere Generationen von Künstlern¹⁴ haben ihre Ästhetik und Kunstpraxis an Cages Lehren orientiert. Die meisten Autoren, die über Cage schrieben – und das sind sicherlich viele Hundert –, übernahmen unkritisch viele seiner politischen Ansichten sowie seine Ästhetik. Deswegen stellen diese Texte über Cage praktisch eine Art Neuformulierung seiner Thesen dar.

Ebenfalls sind viele Professoren an Universitäten, Kunstakademien und Musikhochschulen, Kunsterzieher an Gymnasien, Kunststudenten, die nach dem Studium selber keine Künstler wurden, sondern bloß Kunsterzieher blieben, unzählige Hobbykünstler, aber auch viele Musikwissenschaftler, Kunsthistoriker und -theoretiker sowie etliche Journalisten und Redakteure der Feuilletons großer Zeitungen oder kleiner Kultur- oder Kunstzeitschriften, Leiter der Kulturabteilungen der nationalen Radio- und TV-Anstalten, Buchverleger und Verlagsleiter, Leiter von Festivals für „Neue Musik“, Direktoren von Museen für moderne Kunst, Galeristen und Kunsthändler, Kulturmanager und Kulturpolitiker von seinen Ideen zutiefst beeinflusst worden.

13 vgl. ebd., S. 3

14 Von Silverman erfahren wir zum Beispiel, dass junge Komponisten Cage Briefe schrieben, „in denen sie seinen Einfluss auf ihre Arbeit schilderten und ihn baten, bei ihm studieren zu dürfen.“ Einer schrieb Cage, dass er „mehr wirklich erfrischende und belebende Einsichten“ von ihm bekommen hätte als von irgendeiner „anderen Bezugsquelle“ (source). (S. 191) Mehr dazu auf den Seiten 190-199 des gerade zitierten Buchs von Silverman.

All diese Menschen haben bis in die Gegenwart als unermüdliche Multiplikatoren der ästhetischen und politischen Thesen Cages gewirkt. Sie haben jahrzehntelang seine Ideen und sein politisches Programm, – das, wie wir sehen werden, als totalitär zu bezeichnen ist –, weit über den Kunstbetrieb hinaus in die breite Öffentlichkeit getragen. Seine Ideen wurden dadurch zu einer Art Folklore. Sehr viele Aussagen Cages wurden kritiklos als Zeichen profunder Weisheit oder als absolute Wahrheiten betrachtet und sehr wenige Stimmen haben sich gegen ihre Destruktivität erhoben.¹⁵

Die Parteinahme für Cage war oft regelrecht fanatisch und manchmal fast religiös, was zeigt, dass seine Anhänger bewusst oder unbewusst seine totalitären Visionen teilten und immer noch teilen. Der Hauptgrund für die kritiklose Akzeptanz der Ideen Cages und für den um ihn betriebenen Personenkult ist folgender: Ein Avantgardist – also ein Künstler, der die Gesell-

15 Ein gutes Beispiel für das komplette Missverständnis der wirklichen Intentionen Cages, bietet der Komponist, Dirigent und Musikschriftsteller Hans Zender, der die zwei „Happy New Ears“-Preise (1. für Musikpublizistik, 2. für Komposition) zu Ehren Cages ins Leben gerufen hat. Mitveranstalter: Bayerische Akademie der Schönen Künste, Bayerischer Rundfunk (BR). Das Preisgeld beträgt jeweils 10.000 Euro für jeden der zwei Preise. (Die Quelle für diese Information ist folgende Webseite des BR, die bis Spätherbst 2023 verfügbar war, die aber bei der letzten Einsicht, am 1.2.24, durch eine ganz andere Seite ersetzt wurde: <https://www.br-musica-viva.de/ein-preis-fuer-die-wagemutigen/>) Hier die offizielle Erklärung, warum die zwei Preise Happy New Ears heißen: „In Anlehnung an eine prägnant-ironische Aufforderung John Cages zu vorurteilsfreiem Hören hat [...] Hans Zender seine zwei Preise ‚Happy New Ears‘ genannt.“ (Die Internetquelle zu dieser Information des BR erlitt genau dasselbe Schicksal wie die vorhin angeführte: <https://www.br-musica-viva.de/projekte/happy-new-ears-preise/>). Den Stiftern und Veranstaltern dieses Preises ist mindestens tiefste Unkenntnis der wahren Intentionen des Preis-Patrons vorzuwerfen, denn Cage wünschte den Menschen, wie wir erfahren werden, sicherlich etwas ganz anderes, als das, was der Spruch „frohe neue Ohren/Jahre“ („Happy New Ears“) suggeriert. Die Liste der Aussagen und Initiativen, die das profunde Missverständnis des Phänomens Cage dokumentieren, könnte seitenweise verlängert werden ...